

Georg Kreisler – Tauben vergiften im Park

Schatz, das Wetter ist wunderschön
Da leid ich's net länger zu Haus
Heute muss man ins Grüne gehen
In den bunten Frühling hinaus
Jeder Bursch und sein Mädel
Mit einem Fresspaketerl
Sitzen heute im grünen Klee
Schatz, ich hab' eine Idee

der Schatz = le trésor → chérie
leiden = aushalten; net = nicht
das Grüne = die Natur

Junge und Mädchen
Jausenpaket
der Klee = trèfle

Schau, die Sonne ist warm und die Lüfte sind lau
Gehn wir Tauben vergiften im Park!
Die Bäume sind grün und der Himmel ist blau
Gehn wir Tauben vergiften im Park!
Wir sitzen zusamm' in der Laube
Und ein jeder vergiftet a Taube
Der Frühling, der dringt bis ins innerste Mark
Beim Tauben vergiften im Park

lau = mild → lauwarm
die Taube = le pigeon; das Gift = le poison

Laube ≈ Pergola

das Mark = la moelle

Schatz, geh', bring das Arsen gschwind her
Das tut sich am besten bewähren
Streu's auf a Grahambrot kreuz über quer
Nimm's Scherzel, das fressen's so gern
[...]

das Arsen = l'arsenic; geschwind = schnell
sich bewähren = gut funktionieren
streuen = parsemer; kreuz und quer
das Scherzl = le quignon

Kreisler, Georg

* 18. 7. 1922, Wien † 22. 11. 2011, Salzburg

Komponist, Autor, Chansonnier, Kabarettist

Georg Kreisler wurde als Sohn des Rechtsanwaltes Dr. Siegfried Kreisler und dessen Frau Hilda Kreisler geboren. Er besuchte in Wien das Gymnasium und hatte Musikunterricht bis die Familie 1938 in die USA emigrieren musste.

Während seiner Emigrationszeit in den USA war er Komponist für Hollywood-Filme (unter anderem Filmmusik für Charlie Chaplin), zwischen 1942 und 1945 war er im amerikanischen Militärdienst in Europa stationiert und verfasste Shows für Soldaten. 1943 wurde er amerikanischer Staatsbürger.

1955 kehrte Georg Kreisler als amerikanischer Staatsbürger nach Wien zurück, traf dort u. a. mit Gerhard Bronner zusammen und spielte seine Chansons in der Marietta Bar in Wien. 1956 pachtete er zusammen mit Gerhard Bronner das "Intime Theater" in der Liliengasse, wo sie zusammen mit Carl Merz, Helmut Qualtinger, Peter Wehle, u.a. verschiedene Kabarett-Programme herausbrachten.

1972 spielte er mit dem Gedanken, nach Israel auszuwandern, fuhr hin und kam nach wenigen Monaten wieder zurück. 1975 trennten sich Kreisler und Topsy Küppers. 1976 ging er nach Berlin. Ab 1977 trat er mit seiner Lebensgefährtin und späteren Ehefrau Barbara Peters auf, hauptsächlich bei den Wühlmäusen (= campagnols) und den Stachelschweinen. 1988 zog er von Berlin nach Hof bei Salzburg, lebte von 1992 bis 2007 in Basel und ab Mai 2007 wieder in Salzburg.

In einem offenen Brief an die Repräsentanten des Staates Österreich verbat er sich vor seinem 75. Geburtstag Gratulationen, „weil sich die Republik Österreich in den über vierzig Jahren, seit ich nach Europa zurückgekehrt bin, noch nie um mich geschert hat.“ Seine Tochter Sandra Kreisler wies darauf hin, es sei „in den letzten 60 Jahren noch nicht einmal jemand auf die Idee gekommen, dem Emigranten Kreisler ehrenhalber seine österreichische Staatsbürgerschaft zurückzugeben“. Kreisler selbst sah sich nicht mehr als Österreicher und warf dem Staat vor, die Staatsbürgerschaft nur jenen wieder verliehen zu haben, die sich nach dem Anschluss arrangiert hätten:

„Aber auf keinen Fall bin ich Österreicher, denn im Jahre 1945, nach Kriegsende, wurden die Österreicher, die 1938 Deutsche geworden waren, automatisch wieder Österreicher, aber diesmal nur diejenigen, die die Nazizeit mitgemacht hatten. Wer unter Lebensgefahr ins Ausland geflüchtet wurde, also auch ich, bekam seine österreichische Staatsbürgerschaft nicht mehr zurück.“

https://austria-forum.org/af/Biographien/Kreisler%2C_Georg

verbieten (ie,a,o) – interdire; sich etwas verbieten – refuser; sich scheren um = sich kümmern um;